

# Am Leben teilhaben

## *PALLIATIVSTATION Hunde bringen den Patienten Freude*

VON ISABELL NAARMANN

**Merheim.** Bellen ertönt aus dem Rehanova- Gebäude des Merheimer Krankenhauses. Große Neufundländer und Berner Sennen-Hunde mit dicken Pelzen beschnuppern sich in dem großen Konferenzsaal. Einige Möpse verdrücken in einer Ecke Hundekexse, und ein paar andere Vierbeiner dösen auf Herrchens Schoß vor sich hin. Sie alle warten darauf, dass das Programm von "Merheim mopsfidel" startet, einer Veranstaltung, die zu Gunsten der Palliativstation Köln-Merheim organisiert wurde.

"Wir wollen über fröhliche, positive Sachen das Interesse für unsere Station wecken, wo schwerstkranke Menschen mit einer weit fortgeschrittenen, nicht heilbaren Krankheit behandelt werden" erklärt Stationsleiterin Annette Borgeßer. Sie und viele freiwillige Helfer aus dem Krankenhaus haben deswegen für einen Tag ein buntes Rahmenprogramm auf die Beine gestellt, bei dem nicht nur über die Arbeit der Palliativstation informiert wurde, sondern auch "mopsfidele" Vierbeiner für "tierische" Unterhaltung sorgten. So zum Beispiel die Rettungshundestaffel der Johanniter Unfallhilfe oder die Zughundegruppe Westfalen e.V.

Darüber hinaus gab es eine Lesung aus dem gleichnamigen Buch "Agatha und die Geisterhunde" sowie ein musikalisches Intermezzo von "De Düvel".

Auf die Idee der Veranstaltung mit Hundemotto kamen Annette Borgeßer und ihr Team durch die schwarze Mopsdame Ella, die seit Gründung der Station vor gut drei Jahren auf der Palliativstation regelmäßig zu Gast ist. Ihr Frauchen, die Krankenschwester Sabine Hovenbitzer, bringt in Absprache mit dem Haus die Hündin seit dem Welpenalter gezielt zu einzelnen Patienten der Station, die häufig unter Schmerzen und anderen beeinträchtigten Symptomen wie zum Beispiel Übelkeit oder Atemnot leiden.

"Wir wollen bei den Patienten das Bedürfnis wecken, aus dem Bett aufzustehen und noch am Leben teilzuhaben", so die Stationsleiterin. Sie erzählt, dass sich Mops Ella bei den Besuchen sehr ausgeglichen und sensibel benimmt: "Wenn sie in ein Zimmer kommt, wartet sie immer erstmal ab wie sich ihr Gegenüber verhält. Der Patient entscheidet also, wie viel Kontakt er möchte" sagt Annette Borgeßer. Und so hat die Hundedame Ella schon einige Gesichter zum Strahlen gebracht und andere positive Reaktionen der Patienten ausgelöst.

An die Therapie mit Hunden glaubt auch Moderator und Schauspieler Ralph Morgenstern, der es sich nicht nehmen ließ, mit seinem Mops Twiggy die "mopsfidele" Veranstaltung zu besuchen und die Palliativstation persönlich zu besichtigen. Der dortige Wintergarten mit angrenzender Terrasse, die warmen Farben und das viele Holz gefielen dem Prominenten sehr gut: "Ich bin angenehm überrascht über die positive Ausstrahlung der Etage. Außerdem finde ich es wichtig, dass sie sich die Menschen hier durch die heimelige Atmosphäre ein bisschen zu Hause fühlen".

Um die Atmosphäre ist das Team der Palliativstation stets bemüht. Derzeit ziert eine Ausstellung vom Künstler Jan Künster die weißen Wände und einmal im Jahr wird für die Patienten ein rheinischer Nachmittag mit dem Karnevalsverein "De raderdollen Merheimer" veranstaltet.

Doch Annette Borgeßer weiß, dass die Station für ihre Arbeit auch auf externe Hilfe angewiesen ist: "Nicht alles, was die Patienten brauchen, wird von der Krankenkasse bezahlt". Vom Erlös des "mopsfidelen Tages" soll ein Aquarium für den Aufenthaltsraum bezahlt werden. Und vielleicht kann ja bald auch das Zukunftsprojekt "Therapieclown für Erwachsene" in Angriff genommen werden.

*Auch die Vierbeiner der Zughundegruppe Westfalen e.V. waren zu der Veranstaltung im Merheimer Krankenhaus eingeladen. BILD: NAARMANN*



*Auch die Vierbeiner der  
Zughundegruppe Westfalen e.V. waren  
zu der Veranstaltung im Merheimer  
Krankenhaus eingeladen. BILD:  
NAARMANN*